

Calmer Calwblatt

Nr. 124.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

95. Jahrgang.

Veröffentlichungswort: 6 mal wöchentl. Anzeigepreis: Die kleinste halbe Seite 10 Pf. wöchentlich 2.-30 Pf. — Auf Sommeranzeigen kommt ein Zuschlag von 100%. — Fernruf 9.

Dienstag, den 1. Juni 1920.

Bezugpreis: In der Stadt mit Erzeugnissen 12.90 vierteljährlich, Postbezugpreis 14.20 mit Bestellgeld. — Schlag der Anzeigenannahme 9 Uhr vormittags.

Zur äußeren Lage.

Der Zeitpunkt der Konferenz in Spa.

Mailand, 31. Mai. Der „Secolo“ berichtet, daß Nitti ebenso wie Lloyd George es bereits getan hat, sich der Ansicht Millerands anschließt, die Konferenz von Spa nicht zu verschieben, sodaß diese endgültig am 21. Juni stattfinden wird.

Belgien als gelehriger Schüler Frankreichs.

(WTB.) Aachen, 1. Juni. Hier sind vorgestern 120 Familien, die aus Cupen und Malmédy ausgewiesen worden sind, eingetroffen, nachdem vor einigen Tagen bereits 300 Familien eingetroffen waren. — (Auf diese Weise wird natürlich die Abstammung in den völlig deutschen Bezirken forrigniert.)

Aachen, 31. Mai. Hier sind gestern 120 Familien,

die aus Cupen und Malmédy ausgewiesen worden sind, eingetroffen, nachdem vor einigen Tagen bereits 300 Familien eingetroffen waren. — Auf diese Weise wird natürlich die Abstammung in den völlig deutschen Bezirken forrigniert.

Frankreich und die Tiroler Anschlußbestrebungen.

Salzburg, 1. Juni. In Vertretung der französischen Militärmission erschien Kapitän de L'Epine beim Landeshauptmannstellvertreter Kehl, um im Hinblick auf die in der Öffentlichkeit erörterten Bestrebungen nach einem Anschluß an Bayern Informationen über die tatsächliche Stimmung der Bevölkerung einzuholen, sowie darüber, in welcher Weise der wirtschaftliche Anschluß in Frage kommen könnte. Kapitän de L'Epine erhielt alle gewünschten Aufklärungen.

Die englisch-bolschewistischen Verhandlungen.

(WTB.) London, 1. Juni. Krassin hat gestern die erste Unterredung mit Lloyd George gehabt und die Wiederaufnahme von Handelsbeziehungen mit ihm besprochen. Lord Curzon, Bonar Law und mehrere andere englische Sachverständige waren auch anwesend.

Die russisch-litauischen Friedensverhandlungen.

(WTB.) Kowno, 31. Mai. (Lit. Tel.-Ag.) Vorgestern ist ein Teil der litauischen Friedensdelegation aus Moskau zurückgekehrt und hat gestern der Regierung und dem Ausschuß des Parlaments ausführlich Bericht erstattet. Es ist zu erwarten, daß die Friedensverhandlungen Erfolg haben werden.

Anerkennung der ostsibirischen Republik durch die Bolschewisten.

(WTB.) Amsterdam, 31. Mai. Nach einer englischen Meldung aus Wladivostok hat der bolschewistische Volkskommissar für Aeußeres, Tschitscherin, die ostsibirische Regierung benachrichtigt, daß die Sowjetrepublik die Republik des fernen Ostens anerkennt und bereit ist, mit ihr in Verhandlungen zu treten.

Unterdrückung der bolschewistischen Bewegung in Armenien.

(WTB.) Amsterdam, 31. Mai. Wie die „Times“ aus Eriwan meldet, wurde die bolschewistische Bewegung in Alexandropol durch armenische Regierungstruppen unterdrückt. General Sahadourian, der sich der revolutionären Bewegung angeschlossen hatte, wurde getötet. Sein Panzerzug ist erbeutet worden.

Das ungarische Volk gegen die Friedensbedingungen.

* Berlin, 1. Juni. Der „B. L.-A.“ meldet aus Budapest, daß die Protestkundgebungen des Volkes gegen den unannehmbaren Frieden durch die Zerstückelung Ungarns fort dauern.

Die Leiden der Bulgaren unter griechischer Willkür.

(WTB.) Berlin, 31. Mai. Laut Mitteilung der bulgarischen Gesandtschaft meldet die Bulg. Tel.-Ag. aus Gümüldschina: Angesichts der Nachricht von der bevorstehenden Besetzung Thrakiens durch griechische Truppen trifft die bulgarische Bevölkerung fieberhaft Vorbereitungen, um das Land zu verlassen und nach Bulgarien zu flüchten. Infolgedessen hat die Regierung ihren Delegierten in Gümüldschina den Auftrag gegeben, den Auswanderern alle Erleichterungen zu gewähren. Die Notwendigkeit der Unterbringung der neuen Flüchtlinge erhöht die Erregung der bulgarischen Öffentlichkeit.

Spitverlängerung für die Türken.

* Berlin, 1. Juni. Wie dem „B. L.-A.“ aus Frankfurt a. M. gemeldet wird, wird nach gutunterrichteten Kreisen die von den Türken verlangte Verlängerung für die Vollziehung des Friedensschlusses von England und Frankreich zu genehmigt werden.

Die türkischen Nationalisten im Vormarsch auf Konstantinopel.

(WTB.) Paris, 31. Mai. Nach einer Meldung des „Daily Chronicle“ sollen die nationalistischen Streitkräfte bis auf 170 Kilometer an Konstantinopel herangekommen sein.

Ausland.

Amerikanische Geschäfte mit deutschen Handelschiffen.

(WTB.) Paris, 31. Mai. „N. Herald“ meldet, 43 ehemals deutsche Handelschiffe seien für die Dauer von fünf Jahren einer amerikanischen Gesellschaft zur Verfügung gestellt worden, um eine regelmäßige Verbindung mit Bremen und Danzig herzustellen.

Die englischen Arbeiter zur irischen und polnisch-bolschewistischen Frage.

London, 1. Juni. (Reuter.) Der Vollzugsausschuß des Dreiebundes der Eisenbahner, Bergleute und Transportarbeiter hat gestern beschlossen, den Parliamentsausschuß um baldige Einberufung eines außerordentlichen Gewerkschaftskongresses zu ersuchen, auf dem die Haltung der britischen Arbeiterschaft in der Frage der Erzeugung und Beförderung von Munition, die nach Italien oder Polen bestimmt ist, geregelt werden soll.

Der finnische Reichstag für die allgemeine Wehrpflicht.

* Kopenhagen, 31. Mai. „Berl. Tid.“ meldet aus Helsingfors, der Reichstag habe den Antrag auf Umbildung des finnischen Heerwesens in eine Volksmiliz abgelehnt und sich für die allgemeine Wehrpflicht, verbunden mit allgemeiner Arbeitspflicht in gewissen Fällen, erklärt.

Maßnahmen gegen den Eisenbahnerstreik in Frankreich.

(WTB.) Paris, 31. Mai. Der Minister der öffentlichen Arbeiten erklärte, daß bis jetzt aus Anlaß des Streiks 2636 Eisenbahner entlassen worden sind. In diesen Zahlen seien jedoch die Entlassungen aus den Werkstätten nicht eingerechnet.

Zusammenschluß der südamerikanischen Staaten gegen bolschewistische Antriebe.

(WTB.) Amsterdam, 31. Mai. Wie die „Times“ aus Buenos-Aires meldet, ist das Ergebnis der Ende Februar stattgehabten Verhandlungen des südamerikanischen Polizeikonvents in Form eines Vertrages veröffentlicht worden. Danach verpflichten sich Argentinien, Bolivien, Brasilien, Paraguay, Peru und Uruguay gegenseitig, über alle anarchistischen Akte oder Anschläge, verdächtige Personen, Propaganda, Verbreitung von Flugchriften und Presseartikel, die in einem der beteiligten Länder revolutionäre Ziele verfolgen, zu unterrichten. Der Vertragsentwurf bedarf noch der Ratifizierung durch die beteiligten Länder.

Deutschland.

General Reinhardt über die Putschgerüchte.

* Berlin, 1. Juni. In einer Aussprache über Putschvorbereitungen, die General Reinhardt mit einem Mitarbeiter des „B. Tgl.“ hatte, stellte der General fest, daß genügend verfassungstreue Truppen zur Abwehr bereit seien. Er sagte: Wenn jetzt irgendwo, beispielsweise in Westfalen, Truppenteile aufgelöst werden, so sträuben sich selbstverständlich die zur Entlassung kommenden Mannschaften und reisen zuweilen in kleinen Trupps allenthalben nach Ostpreußen oder ähnlichen Punkten. Das erweckt den Anschein von bestimmten Mannschafsbewegungen, die an sich gar nichts gefährliches zu besagen haben. Wenn anderswo Putschanschläge vorbereitet werden, so haben die örtlich zuständigen Reichswehrkommandos darauf zu achten. Die Brigade Döberitz hat mit der Bekämpfung von Putschvorbereitungen nichts zu tun. Sie steht als unmittelbare Reserve dem Reichswehrminister zur Verfügung und hat dort aufzutreten, wo sich Widerstand gegen die Staatsgewalt zeigt, um Verfassungsbrüche zu vereiteln.

Die Gewerkschaften gegen die Märzputschtruppen.

Berlin, 1. Juni. Die an dem März-Generalstreik beteiligten Organisationen traten gestern zu einer Beratung zusammen, in welcher die Ueberzeugung zum Ausdruck kam, daß durch die Situation die ungesäumte Erfüllung der acht Forderungen (Auflösung der konterrevolutionären Truppenteile und ihre Ersetzung durch republikanische au-

verlässige, insbesondere aus der organisierten Arbeitnehmerschaft gebildete Formationen) verlangt wird.

Der Schaden im Ruhrgebiet.

Wie von der Eisenbahnerverwaltung mitgeteilt wird, sind während der politischen Unruhen im Ruhrgebiet in den Tagen vom 24. März bis 6. April durch Beschädigung von Bahn- und Gleisanlagen, Brücken, Gebäuden Schäden im Betrag von 26 1/2 Millionen M entstanden, wovon rund 18 Millionen M auf Beschädigung von Eisenbahnwagen und Entwendung von Geräten entfallen.

Französische Justiz im besetzten Gebiet.

(WTB.) Ludwigshafen, 31. Mai. Der in der Badischen Anilin- und Sodafabrik beschäftigte Ingenieur Imhoff ist wegen Diebstahls von Hausgegenständen in Frankreich zu 16 Jahren Zwangsarbeit verurteilt worden. Bei einer Hausdurchsuchung sollen bei ihm gestohlene Gegenstände gefunden worden sein.

Die Neuherung des Franzosenhaffes in Oberschlesien.

* Weutshon, 31. Mai. Wie die „Oberschles. Anz.“ meldet, wurden bei der Absperrung am Samstag harmlose Passanten von französischer Kavallerie mit dem Säbel geschlagen, polnisch sprechende aber unbehelligt gelassen. Sonntag Nacht wurden Passanten, die Posten höflich um Durchlass baten, geschlagen, geohrfeigt oder mit Kolben niedergeschlagen. Dies hat sich auch heute Nacht wiederholt. Die Erregung der Bevölkerung ist groß.

Die Ententehererschaft in Westpreußen.

Marienwerder, 31. Mai. Die Internationale Kommission hat den Bürgermeister, der es den alliierten Truppenkommandanten gegenüber an der nötigen Achtung fehlen ließ, seines Amtes enthoben.

Die Wahlen in Gotha.

(WTB.) Gotha, 31. Mai. Bei den gestrigen Wahlen zum Gothaer Landtag erhielten die U. S. P. 30 700, der Bauernbund 17 141, die Deutsch-Nationalen 3517, die Deutsche Volkspartei 10 860, die Demokraten 6973, die Mehrheitssozialisten 3553 Stimmen. 30 Ortschaften stehen noch aus.

Eine wohlthätige Stiftung.

(WTB.) Frankfurt a. M., 1. Juni. Die hemische Fabrik Casella & Co. hat aus Anlaß ihres goldenen Jubiläums fünf Millionen M für die Hinterbliebenenfürsorge und 100 000 M für ein Säuglingsheim gestiftet.

Das deutsche Webstoffgewerbe.

Die Lage des deutschen Webstoffgewerbes hat, wie die „Corr. Text.“ schreibt, in der letzten Zeit insofern eine Verschlechterung erfahren, als die Zurückhaltung der Käufer in Einzel- und Zwischenhandel ihre Wirkung auch auf die Fabrikation ausübt. Die Nachrichten über größere Betriebseinschränkungen und Arbeiterentlassungen sind vorläufig mit Vorbehalt aufzunehmen. Es ist aber unstrittig, daß solche Maßnahmen Platz greifen werden müssen, sofern nicht bald eine Aenderung der Gesamtlage eintritt. Die letzten Wollauktionen nahmen einen sehr flauen Verlauf; die Preise in Garne und Gewebe sind zurückgegangen. Auch die Meldungen von den ausländischen Rohstoffmärkten über geringe Kauflust und teilweise Rückgänge der Preise für Wolle beeinflussen die Unternehmungslust der Verbraucher.

Warum die Heringe so teuer sind?

In den Kreisen des Lebensmittelhandels ist dieser Tage viel von ungeheuren Gewinnen, die die Heringimporteure erzielt haben, gesprochen worden. In einer außerordentlichen Sitzung der „Arbeitsgemeinschaft deutscher Salzheringsimporteure“ wurde der Jahresabluß vorgelegt, der einen Bruttonutzen von 10 Millionen Mark ergibt. Nach Abzug der Unkosten von etwa 2 1/2 Millionen Mark gelangen fast 7 1/2 Millionen Mark an die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft zur Ausschüttung, es entfallen also auf einen Anteil von 10 000 etwa 90 000 Mark oder 500 v. H. Die Arbeitsgemeinschaft ist eine Gründung der Salzheringeinfuhr-Gesellschaft m. b. H. angeschlossene Salzheringsimporteure. Ihr gehören etwa 30 Mitglieder an, die sich nun den fetten Bissen teilen können. Es ist kaum glaublich, daß eine kleine Gruppe von 30 Händlern Millionengewinne einstreifen kann, während die Heringpreise für den größten Teil der Bevölkerung unerschwinglich sind. Mit dieser Art der Lebensmitteleinfuhr und -bewirtschaftung muß gründlich aufgeräumt werden.

effekte
ten- und
fürsorge Calw.
in Kriegsgefangenen
auf Reichsbefehle ge-
nervenzuglich nachholen.
trag
von 45 ar Wiese in der
1. Juni 1920, vor-
reich zum Verkauf.
bipfleger: Frey.
auf
ermittlungs 9 Uhr.
bipfleger: Frey.
Stochholz,
es Reis,
n-Reis
Uhr im Klosterhof
Jakob Verisch.
M. D. A.
omitee.
bung.
e, Freunde und
tag, den 3. Juni
Feier
in Telnach
Gemeindepfleger
meindespfeger
hr.
e Einladung ent-
ezirk Calw.
le find
weißgriffe
ffen,
bis zum 5. Juni
Henkelmann.
n Divan
in Plüsch, ein
nifelongue
Sauter, Tapezier,
Biergasse.
Musikinstrumente
us und Orchester von
schafften Schüler bis
n feinsten Klüster-
menten, aller Zubehör,
u. s. w. in reicher
uswahl empfiehlt
fikh aus Curth,
hem, Leopoldstr. 17
enriedisch-Rohbrüde
andlung Einzelverkauf
uche Gramophon-
und Bruch werden
schichten Tagespreisen
uft. Ausföhrung aller
aturen und Stimmen.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Reichstags- und Landtagswahl.

Die Gemeindebehörden werden auf folgende Bestimmungen hingewiesen:

Nach dem Min.-Erl. vom 17. Mai 1920 (Staatsanzeiger Nr. 114) liegt die Versendung der Stimmzettel an die Wähler für beide Wahlen in einem Umschlag den Gemeinden ob.

Die Stimmzettel werden demnachst gebündelt nach den Wahllokalen und gesondert für Reichs- und Landtagswahl vom Oberamt den Schultheißenämtern zugehen. Nach Eingang derselben ist mit dem Versenden an die Wähler sofort zu beginnen.

Jedem Wahlberechtigten ist in einem verschlossenen Umschlag ein Stimmzettel von jeder Sorte (für die Reichstagswahl 8 und für die Landtagswahl 8, also zusammen 16 verschiedene Stimmzettel) zuzufinden. Zur Einlegung der Stimmzettel werden die Herren Ortsvorsteher nur zuverlässige Hilfskräfte beziehen. Die von jeder Sorte übrigen Stimmzettel — ebenfalls gebündelt nach Parteien — sind in einem Vorder- oder Nebentraum des Wahllokals aufzulegen, damit an Wähler, die keine Stimmzettel erhielten oder diese verloren haben, von jeder Sorte noch je 1 Stück verabfolgt werden kann. Die Art der Uebermittlung der Umschläge mit den Stimmzetteln an die Wähler bleibt den Gemeinden überlassen.

Gleichzeitig mit den Stimmzetteln gehen den Schultheißenämtern die Wahlumschläge mit dem Ausdruck „Reichstag bzw. Württ. Landtag“ zu. Mit diesen Umschlägen ist sorgsam zu verfahren. Bei der Wahl ist ein neues Bündel erst nach vollständiger Verteilung des vorhergehenden anzubrechen. Die Umschläge dürfen nach der Wahl nicht vernichtet werden, da ihre Verwendung für künftige Wahlen vorgezogen ist. Sie sind nach der Wahl vom Wahlvorsteher der Gemeindebehörde und von dieser dem Oberamt zur Verwahrung zu übergeben. Die Kosten für die Versendung der Stimmzettel an die Wähler sind beim Oberamt unter Anschluß der einzelnen Belege anzumelden.

Ueber die Ernennung der Beisitzer und des Schriftführers ist dem Oberamt, soweit noch nicht geschehen, unverzüglich Vollzugsanzeige zu erstatten (vgl. auch oberamtl. Erl. vom 28. Mai 1920). Dieselben sind vom Wahlvorsteher alsbald nach dem vorgeschriebenen Vordruck einzuladen.

Die Wählerlisten sind, soweit noch nicht geschehen, dem Oberamt sofort zur Prüfung vorzulegen (vgl. hierzu § 9 u. 10 B. V. a. W. G.).

Im Wahlraum müssen aufgelegt sein:

- a) das Reichstags- und Landtagswahlgesetz nebst Vollzugsbestimmungen;
- b) die Bekanntmachung des Kreiswahlleiters im Staatsanzeiger über die zugelassenen Kreisvorschläge samt Verbindungs- und Anschließertklärungen, sowie die Reichswahllokalen (Reichstagswahl);
- c) die Bekanntmachung des Landeswahlausschusses im Staatsanzeiger über die zugelassenen Landesvorschlagslisten (Landtagswahl);
- d) die Bekanntmachungen des Kreiswahlausschusses im Bezirksamtsblatt über die zugelassenen Kreisvorschlagslisten und Anschließertklärungen (Landtagswahl);
- e) die Bekanntmachung des Oberamts im Bez.-Amtsblatt über die Abstimmungsbezirke, Wahlräume, Wahlvorsteher und deren Stellvertreter.

Vor der Wahlhandlung hat der Wahlvorsteher die Beisitzer und den Schriftführer an Eidesstatt durch Handschlag zu verpflichten (§ 37 B. V. a. W. G.).

Bezüglich der Wahlhandlung sind die Vorschriften der §§ 38 bis 42 B. V. a. W. G. und §§ 42 bis 51 A. W. G. genau zu beachten.

Etwasige Wahlscheine sind vom Schriftführer zu sammeln. Bezüglich der Ermittlung des Wahlergebnisses werden die Herren Wahlvorsteher auf den Minist.-Erl. vom 23. Mai 1920 (St.-Anz. Nr. 119), die §§ 52 bis 61 A. W. G. und §§ 43 bis 53 B. V. a. W. G. hingewiesen.

Das Ergebnis der Wahlen ist sofort nach Feststellung

Wahlversammlung der deutschen Volkspartei.

Die Wahlarbeit hat begonnen. Den Anfang machte am Sonntag die Deutsche Volkspartei mit einer Versammlung in der Brauerei Dreiß, wo Hofrat Bides in kräftigen Tönen über „Die politische Lage“ sprach. Nach einem Begrüßungswort durch den Vorstand der Partei, Gewerbelehrer Aldinger, verbreitete sich der Redner des Abends über die Folgen der Revolution und des Friedensvertrags und ging dann bei Besprechung der inneren politischen Lage in scharfen Ausführungen gegen die Deutsch-demokratische Partei vor. Er brachte hierbei verschiedene Anschuldigungen gegen die Partei vor, wobei er ihr allzugroße Nachgiebigkeit gegen die Sozialdemokratie, Zustimmung zum Betriebsrätegesetz und Mangel an nationaler Würde zum Vorwurf machte. Er führte hierbei folgendes aus: Bei den Wahlen handelte es sich um des Volkes Zukunft; der Schandvertrag von Versailles müsse geändert werden. Diese Forderung habe aber nur dann einen Erfolg, wenn das Volk einig sei und sich die Uebergänge der Feinde nicht gefallen lasse. Bei der Befragung des Maingaues hätte die Regierung ihre diplomatischen Beziehungen zu Frankreich abbrechen müssen, dann hätte der Feind unter dem Druck von England nachgeben müssen. Der Friedensvertrag sei nur eine Fortsetzung des Krieges mit anderen Mitteln, unsere schlechte Baluta würde verderblicher als die Hungerblutade. Eine Ursache des Vertrages sei der Bolschewismus, dieser sei nicht leicht zu nehmen, denn er werde für Deutschland und auch für Frankreich das Chaos bringen. Eine einzige Möglichkeit, ihn zu bekämpfen, bestehe in der Zusammenarbeit der bürgerlichen Parteien. Die Volkspartei werde auch mit der Sozialdemokratie zusammenarbeiten, aber nur in einer Koalition, in der jede Partei gleichberechtigt und keine die beherrschende sei. Es sei ein unwürdiger Zustand, daß in der Nationalversammlung eine Diktatur von den 22 Unabhängigen ausgeübt worden sei. Die Volkspartei stehe nicht auf dem richtigen Standpunkt, daß mit der Sozialdemokratie nicht zusammengearbeitet werden könne, sie sei vielmehr der Ansicht, daß eine so große Partei zur Mithilfe berufen sei. Damit gebe die Partei kein Titelfchen von ihrem Standpunkt preis, trotzdem sei die Sozialdemokratie zu bekämpfen, weil sie international und Klassenpartei sei und eine verkehrte Wirtschaftspolitik treibe. Früher habe die Sozialdemokratie über indirekte Steuern die größten Klagen geführt, jetzt habe dieselbe Partei zu solchen Steuermitteln gegriffen, daß viele Leute ruiniert werden. Eine andere bedenkliche Erscheinung zeige sich darin, daß durch die Regierung der letzte Rest von Staatsautorität begraben worden sei, indem sie gegen die Kappeler mit den höchsten Strafen, gegen die Unabhängigen gar nicht vorgegangen sei, also mit zweierlei Maß gemessen habe. Zu verwerfen sei die Käsewirtschaft, nur der deutsche Arbeiter sei Internationalist, der der andern Nationen aber national; der Glauben an Solidaritätsgefühl beherrsche nur den Deutschen. In der Presse der demokratischen Partei habe man jubiliert, als England einen kalten Waffenstillstand nach Paris sandte; dieser Schritt sei aber nichts anderes als eine vornehme Geste gegen die Neutralen gewesen, Millerand habe entgegen einer Prophezeiung von R. Haugmann seine Position befestigt. Im Rätegebäude herrsche ein berechtigter Kern, deshalb trete die Volkspartei für eine Kammer der Berufsstände ein. Diese Kammer der Arbeit soll aber nicht bloß zur Begutachtung, sondern auch zur Initiative berechtigt sein, sie soll aus Sachverständigen zusammengesetzt sein und ein Vetorecht gegen die Beschlüsse des Reichstags haben. Die demokr. Partei sei zur Schrittmacherin der Sozialdemokratie geworden, während die Volkspartei das liberale Bürgertum vertrete, in dem jede einzelne Persönlichkeit sich richtig ausleben könne. Ueber dem Sozialen und Liberalen stehe aber das Nationale nicht in einer Hungerpolitik sondern in der Liebe zur Heimat und in dem unverbrüchlichen Festhalten am Reich. Die frühere nationalliberale Partei sei die Partei der Reichsgründung gewesen, die deutsche Volkspartei sei nun die Partei der Reichserhaltung. Die innere Lage werde gekennzeichnet durch eine heillose Mißwirtschaft auf wirtschaftlichem und politischem Gebiet. Die Verwaltungskosten seien auf 1700 Millionen Mark gestiegen, die Steuerlast auf eine solche Höhe gekommen, daß bei der Großindustrie mit einer Besteuerung von 60 Proz. nichts mehr übrig bleibe zur Kapitalbildung und Fortführung der Werke. Die Reichsschulden betragen 212 Milliarden, die 16 Monate seit der Revolution haben 88 Milliarden Schulden gebracht. Es müßten eine Menge neuer Ämter geschaffen werden, da die Nachfrage nach Ministerstellen

Oberamt Calw.
Bekanntmachung der Abstimmungsbezirke, der Wahlräume, der Wahlvorsteher und deren Stellvertreter zur:

I. Wahl des Reichstags; II. Wahl des Württ. Landtags

am Sonntag, den 6. Juni 1920.

Abstimmungsbezirk	Gemeinde	Wahlraum	Wahlvorsteher	Stellvertreter des Wahlvorstehers
1.	Calw: I. Südl. Stadtteil, links der Nagold, vom Lannened bis Biergasse über den Kirchberg bis z. Zwingler	Rathaus	Göhner	Kaufmann Dreiß sen.
2.	II. Wörl. Stadtteil von den genannten Straßen bis Sitauer Weg	Rektorsgebäude	Bügel	Konditor Marquardt
3.	III. Westl. Stadtteil, rechts der Nagold, vom Krappen bis Gultleuthaus.	Gasthaus z. Adler	Büchle	Privatier Schönen
4.	Algenbach	Rathaus	Schultheiß Wolf	Gemeinderat Keller
5.	Alshalden	"	Buehler	Anwalt Waidelich
6.	Altblach	"	Mast	Gemeinderat Kentschler
7.	Altburg	"	Walz	" Koller
8.	Althengstett	"	Braun	" Koller
9.	Algenberg	"	Nothacker	Anwalt Weber, Oberlebt
10.	Bergorte	"	Frey	Gemeinderat Großhans
11.	Breitenberg	"	Klübler	" Greule
12.	Dachfel	"	Lejrer	" Säger
13.	Deckenpfromm	"	Braun	Gemeindepfleger Dongus
14.	Emberg	"	Kentschler	Gemeinderat Schable
15.	Gechingen	"	Schmid	Gemeindepfleger Gehring
16.	Hirsau	"	Maler	Gemeinderat Bilsarz
17.	Holz am Hornberg	"	Roßfuß	Nische
18.	Liebersberg	"	Luz	Gemeindepfleger Calmbacher
19.	Lieberszell	"	Braun	Gemeinderat Rometsch
20.	Martinsmoos	"	Stadtschultheiß Mäulen	Gemeinderat Bülmle
21.	Monakam	"	Schultheiß Schable	Gemeindepfleger Geiger
22.	Mörslingen	"	" Klotz	Gemeinderat Kusterer
23.	Neubulach	"	" Graze	" Ruer
24.	Neuhengstett	"	Stadtschultheiß Müller	" Soulier
25.	Neuweiler	"	Schultheiß Agasse	" Schanz
26.	Oberhaugstett	"	" Mast	" Blach
27.	Oberkollbach	"	" Proj	Gemeindepfleger Stahl
28.	Oberkollwangen	"	" Calmbacher	Gemeinderat Hammann
29.	Oberreichenbach	"	" Lörcher	Gemeindepfleger Luz
30.	Ottelsheim	"	" Keppler	Gemeinderat Gehring
31.	Ottensbrunn	"	" Maubetsch	Gemeinderat Stoll
32.	Rötenbach	"	" Dittus	Gemeindepfleger Koller
33.	Schmieh	"	" Frommer	Gemeinderat Burkhardt
34.	Simmozheim	"	" Kentschler	" Koff
35.	Sommenhardt	"	" Braun	" Mast
36.	Stammheim	"	" Schroth	" Rober
37.	Teinach	"	" Kautser	" Baur
38.	Unterhaugstett	"	Schultheiß-Amtsverwejer Meyle	" Rentner
39.	Unterreichenbach	"	Schultheiß Umbeer	Anwalt Maler
40.	Würgbach	"	" Karch	Gemeinderat Holzäpfel
41.	Zaneilstein	"	" Gurrbach	Gemeindepfleger Schrotz
42.	Zwerenberg	"	Stadtschultheiß Rommenmann	Gemeindepfleger Bäuerle
43.	Zwerenberg	"	Schultheiß Wolf	"

Die Wahlhandlung beginnt vormittags 8 Uhr und dauert ununterbrochen bis nachmittags 6 Uhr. Nach dieser Zeit dürfen nur noch die Wähler zur Abstimmung zugelassen werden, die um 6 Uhr im Wahlraum schon anwesend sind.

Die Herren Wahlvorsteher werden wiederholt darauf hingewiesen, unter Berücksichtigung der verschiedenen Parteien 3-6 Wähler ihres Wahlbezirks als Beisitzer und Schriftführer zu berufen. Diese Mitglieder sind spätestens am dritten Tag vor dem Wahltag einzuladen, bei Beginn der Wahlhandlung zur Bildung des Wahlvorstandes im Wahlraum zu erscheinen.

Die Herren Ortsvorsteher werden wiederholt angewiesen, die Abgrenzung des Wahlbezirks, die Ernennung des Wahlvorstehers und seines Stellvertreters, die Bestimmung des Wahlraums, sowie Tag und Stunde der Wahlen alsbald in der Gemeinde ortsbekannt zu machen. Calw, den 29. Mai 1920.

Das Wahlergebnis beider Wahlen dem Minist. d. J. anzeigen kann. vom Wahlvorsteher dem Oberamt auf dem kürzesten Wege mitzuteilen, so daß das Oberamt noch am Wahlabend das Gesamtergebnis beider Wahlen dem Minist. d. J. anzeigen kann. Calw, den 30. Mai 1920. Oberamt: G. S.

sehr groß geworden sei. An der Staatskrippe sitzen nicht weniger als 168 aktive Minister. Das Beamtenheer sei von 5 Proz. auf 15 Proz. vermehrt worden, obgleich das Volk bettelarm geworden sei. Der Bürokratismus sei schlimmer als je, was von den zu vielen Beamten herrühre. Früher habe man ein blühendes Eisenbahn- und Postwesen, sowie ein unbestechliches Beamtentum gehabt, heute genüge es, wenn man seine Parteimitgliedskarte vorzeige, um zum Lohn gegen das Wort: Freie Hand dem Nichtigen ein hohes Amt zu erhalten. 187 Staatssekretäre seien in Stellungen ähnlich der eines Landrats eingerückt, ohne die Vorbildung dazu zu haben; bei Ämtern solle nur die Fähigkeit entscheiden; vielen Beamten werde die Möglichkeit zum Aufstieg genommen, da die betreffenden Stellen schon durch Parteigenossen besetzt seien, dagegen müsse energisch Stellung genommen werden. Ein Beispiel der Parteigunst biete Regierungsrat Matutat, der nun verlange, daß ihm seine 35jährige Tätigkeit als Gewerkschaftssekretär in die Pensionszeit eingerechnet werde, die Zeit, in der er gegen die frühere Regierung gekämpft habe. Früher habe im Staat Sparsamkeit geherrscht, jetzt werde ein Raubbau am Vermögen des Volkes getrieben. Der Grundsatz: Gerechtigkeit ist die Grundlage des Staates werde durchbrochen durch die Angriffe auf den Richterstand; die Regierung greife in das Urteil des Gerichts ein und reiße den deutschen Richterstand herunter. Die Kriegsgesellschaften, die Gehälter von 30-35000 Mark bezahlten und ungeheure Gewinne einstreichen, seien sobald als möglich zu befeitigen. Die Zwangsbewirtschaftung könne bei Getreide und Milch nicht sofort aufgehoben werden, bei den anderen Lebensmitteln sei die Freigabe zu fordern. Von der Arbeiterkassette müsse dann aber verlangt werden, daß sie alles Notwendige für die Landwirtschaft liefere und Arbeit das Gebot der Stunde sei. Der 1. Mai sei als Arbeitstag erklärt worden, trotzdem habe ein Minister aus Furcht vor den Gewerkschaften den Beschluß der Nationalversammlung aufgehoben, dieser Vorgang sei der größte Hohn auf den Parlamentarismus. Bei dem Rapp-Butsch habe die Regierung zum Generalkrieg aufgefordert. Dieses Kampfmittel sei nicht bloß eine Dummheit, sondern ein Verbrechen. Die Demokratie habe sich außerhalb des Bürgertums gestellt; sie habe sich völlig widerstandslos der Sozialdemokratie überlassen und sogar an den Erzfeindler

Stellvertreter zur:
 gs
 Stellvertreter
 Wahlvorstehers
 rell sen.
 arquardt
 önten
 Keller
 delich
 Reutischer
 Koller
 er, Oberlebt
 Großhans
 Greule
 Slicher
 der Dongus
 Schabbe
 der Gehring
 Bilharz
 Althele
 der Calmbacher
 Romesch
 Wölmle
 der Geiger
 Kufferer
 Kopp
 Luer
 Soulier
 Schanz
 Blach
 der Stahl
 Hammann
 der Luz
 Gehring
 Stoll
 der Koller
 Burkhardt
 Koff
 Koller
 Baur
 Rentner
 Holzäpfel
 der Schrotz
 Bäuerle
 Zeit dürfen nur noch
 Parteien 3-6 Wähler
 Wahltag einzuladen,
 Wahlvorstehers und
 bekannt zu machen.
 ann: G. S.
 anzeigen kann.
 Oberamt: G. S.
 Krippe sitzen nicht
 amtenheer sei von
 obgleich das Volk
 mus sei schlummer
 verrübre. Früher
 Postwesen, sowie
 heute genüge es,
 vorzeige, um zum
 in Tüchtigen ein
 ftssekretäre seien
 eingerückt, ohne
 ern solle nur die
 erbe die Möglich
 reffenden Stellen
 dagegen müsse
 Ein Beispiel der
 at, der nun ver
 als Gewerkschafts
 werde, die Zeit,
 gekämpft habe
 rrisht, jetzt werde
 getrieben. Der
 age des Staates
 den Richterstand;
 Gerichts ein und
 . Die Kriegsge
 tarf bezahlen und
 ald als möglich zu
 önnen bei Getreide
 den, bei den an
 ördern. Von der
 werden, daß sie
 tiefere und Arbeit
 ei als Arbeitstag
 lifier aus Furcht
 der Nationalver
 der größte Hohn
 Kapp-Putz habe
 erfordert. Dieses
 heit, sondern ein
 herhalb des Bür
 standslos der So
 den Erzheuchler

Witton ein Begrüßungstelegramm abgeschickt; für nationales Gefühl habe sie wenig Sinn und Würde, sonst hätte sie nicht in den Tagen der Not die deutsche Flagge heruntergeholt, sie habe die Erzberger'sche Steuerpolitik mitgemacht und für eine gerechte Steuerverteilung nicht gesorgt, denn die kleine Witwe müsse von ihrem Zins ebenso 10 Proz. bezahlen, wie der reiche Mann. Die deutsche Volkspartei habe nun nahezu 2 Millionen Mitglieder aufzuweisen; sie sei Gegner jeder gewaltsamen Aenderung der Staatsform, die Kaiserfrage sei eine Frage der Zukunft, da gegenwärtig außerdem die geeignete Persönlichkeit fehle, jedenfalls müsse die Kaiserfrage zurücktreten gegen die jetzigen Lebensfragen. Das Ziel der Volkspartei sei: Unser Volk und Vaterland einer Gesundung entgegenzuführen. Vor den Lockungen der Bürgerpartei und Demokratie, welche letztere durch den Antrag Scheef zweifellos die Volkspartei habe treffen wollen, sei zu warnen. Alle Wähler, welche liberal, sozial und national denken, sollen sich sammeln in der Deutschen Volkspartei, die im Vertrauen auf das gute Recht in den Wahlkampf eintrete. Reicher Beifall folgte den Ausführungen des Redners. Der Vorsitzende sprach dem Redner noch den besonderen Dank der Versammlung aus. Eine Aussprache schloß sich nicht an. Die Versammlung war mäßig besucht.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 1. Juni 1920

Auszeichnung.

Dem Sekretär a. D. im Reichsmilitärgericht Eugen Leonhardt wurde durch Verfügung der preuß. Staatsregierung das Eisene Kreuz 2. Kl. am weiß-schwarzen Bande, sowie das Offizier-Dienstauszeichnungskreuz in Gold verliehen.

Meisterprüfung.

Emil Kirchherr von hier hat vor der Handwerkskammer Heilbronn die Meisterprüfung im Zimmerergewerbe bestanden.

Gewitterregen.

Der letzte Sonntag brachte den 10. Sommertag und zugleich die bisher höchste Temperatur mit 29 Grad Celsius. Die Nachtgewitter zum Sonntag führten sehr starke Niederschläge im ganzen Lande herbei. Durchschnittlich fielen 25 Liter Regen auf den Quadratmeter. Auch der Montag brachte erneut starke Gewitterregen, so daß für Feuchtigkeit nun genügend gesorgt ist. Die Landwirtschaft wünscht schönes, trockenes Sommerwetter zur Heuernte.

Die vorläufige Erhebung der Einkommensteuer.

Wegen der vorläufigen Erhebung der Einkommensteuer für das Rechnungsjahr 1920 wird im „Staatsanzeiger“ bekannt gegeben: Bei Steuerpflichtigen, für die sich die vorläufige zu entrichtende Einkommensteuer höher als die bisherige Staatssteuer und Gemeindesteuer berechnet, wird die Steuer auf Grund der letztjährigen Landesveranlagung, jedoch nach den Tariffähigkeiten des neuen Gesetzes bemessen. Hierüber wird ihnen ein vorläufiger Steuerbescheid zugestellt. Alle übrigen Steuerpflichtigen haben die im Vorjahr entrichtete Staats- und Gemeindesteuer vorläufig weiter zu entrichten. Sie erhalten ein entsprechendes Anforderungsschreiben. Steuerpflichtige, bei denen auf Grund des § 45 des Reichseinkommensteuergesetzes die Steuerentrichtung demnachst, voraussichtlich mit Wirkung vom 25. Juli 1920 ab in der Form des 10prozentigen Abzugs vom Lohn erfolgt (Arbeiter, Angestellte, Festbesoldete), erhalten eine Steueranforderung, sei es durch vorläufigen Steuerbescheid, sei es durch einfaches Anforderungsschreiben nur dann, wenn ihre Steuerpflichtigkeit für das Jahr 1920 voraussichtlich höher ist, als der 10prozentige Gehalts- oder Lohnabzug. Wer in solchen Fällen eine Steuerforderung erhält, hat das Recht, auf die vorläufigen Zahlungen die Anrechnung der inzwischen von seinem Lohn oder Gehalt einbehaltenen Abzüge zu verlangen. Die endgültige Veranlagung und

Erhebung der neuen Reichseinkommensteuer erfolgt erstmals nach dem Ablauf des Kalenderjahrs 1920 auf Grund des Einkommens, das der Steuerpflichtige in diesem Kalenderjahr bezogen hat.

Juni.

ml. Diesmal ist der Juni Monat nicht, wie so oft, erst die Erfüllung geträumter Frühlingshoffnungen. Diesmal hatten wir einen echten und rechten Frühling, schon im März und im April, und bereits im Mai ward es hochsommerlich. So kommt der Juni diesmal eigentlich um einen Teil seiner Blütenpracht; denn die frühe Wärme hat sie so zeitig hervorgeholt, daß sie bereits verschwunden ist. Und während in so manchen Jahren im Juni der Flieder und die Kerzen der Kastanien noch prangen, zeigt kein Baum und kein Strauch mehr bunte Frühlingsblüten. Nur die Linden werden uns im Juni noch ihren betäubenden Duft spenden; vor allem aber werden die Rosen den Rosenmond, wie der Juni ja auch genannt wird, mit ihrem köstlichen Wohlgeruch erfüllen.

Des Sommers ganzes strahlendes Wunder verkörpert jetzt Wald und Flur. Eine Art weihervollen Zaubers umfängt den Juni im Volksglauben. Birgt er doch die Höhe des Jahres, den Tag, an dem, wie unsere Altvordern wähten, der Sonnengott mit seinen Rossen den höchsten Punkt am Himmel erreicht. Dort hält er einige Tage Rast und schüttet aus seinem reichen Füllhorn Glanz und Segen über die Fluren. Dann aber muß er umkehren und die Sonnenbahn wieder abwärts fahren. Ihm zu Ehren veranstalteten die alten Germanen das Sommerjohannisfest oder Mittsommerfest. Freudenfeuer leuchteten überall und kündeten aller Welt das große Ereignis. Als die christliche Kirche kam und mit dem heidnischen Kult aufräumte, da konnte sie zwar den Sonnengott beseitigen; die zu seinen Ehren veranstalteten Feste aber wurzelten allzu tief in Volksgemüt und Volksbrauch. Seither wurden die Festlichkeiten der Sommerjohannisfeier am 24. Juni, dem Tage Johannes des Täufers, der im Volksmund schlechtweg der Johannestag heißt, begangen. Heute noch leuchten die alten Sonnenwend- oder wie sie verchristlicht heißen, Johannistag in ganz Deutschland, und um sie findet der „Johannisstanz“ und „Johannisprung“ statt. Das Johannisfest ist auch das Pflanzenfest schlechthin. Es gibt kein Fest im Kreislauf des Jahres, sagt der treffliche Kenner unserer Volksbräuche, Rudolph Reihardt, an dem der Pflanzen- und Kräuterkultus sich einer so hervorragenden Bedeutung erfreut wie am Johannistag. Der Grund liegt nahe. Entfallen doch um diese Jahreszeit die Pflanzen ihre höchste Lebenskraft. „Nach Johanni gehts abwärts draußen“, sagt der deutsche Landmann.

Zuckererzeugung und Einmachzucker.

Die Landesversorgungsstelle wird aus Einsparungen, die zum Teil aus allerjüngster Zeit stammen, rund 56000 Ztr. Einmachzucker an die Kommunalverbände ausgeben. Diese Menge genügt, um auf den Kopf der Bevölkerung 2 Pfund zu verteilen und außerdem die Krankenhäuser und sonstigen Anstalten zu versorgen. Die Ausgabe wird derart beschleunigt, daß die Bevölkerung bis spätestens Mitte Juni im Besitz des Einmachzuckers sein wird. — Durch die Presse ist bereits bekannt geworden, daß im Reich im Laufe des Sommers oder des Herbstes eine Monatszuckeration ausfallen wird. Bei der in Württemberg schon seit Jahren üblichen Verteilungsart ist es aber möglich, über diesen Ausfall wegzukommen und der Bevölkerung im laufenden am 15. Oktober ds. Js. zu Ende gehenden Wirtschaftsjahr auch fernerhin wie bisher monatlich 650 Gramm Zucker auf den Kopf ohne Abzug zuzuteilen, doch wird daran gedacht, die Oktoberration an die Bevölkerung als Sonderzuweisung zu Einmachzucker schon im September auszugeben, da als Zuckerersatz für Oktober eine für einen Monat reichlich ausreichende Menge von Süßholz in der bevorzugten G-Prägung (Tablettenform) zur Verfügung

steht. Eine endgültige Entscheidung hierüber ist noch nicht getroffen.

Ein Vorschlag für Altrentner.

Allen Altrentnern und Althinterbliebenen sollen rückwirkend vom 1. April 1920 ab im Hinblick auf die in Aussicht stehende Regelung der Beoldungsbezüge und unter späterer Anrechnung auf diese 50 Prozent der bisher zustehenden Pensionen als Vorschuß bezahlt werden.

(S.C.B.) Feuerbach, 29. Mai. Eine Anzahl Arbeiter war damit beschäftigt, einen Eisenbahnwagen Holz abzuladen, als sie einen „Schleifstein“ Schweizerkäse unter dem Holz versteckt fanden. Ohne sich um den unbekannten Empfänger zu kümmern, verteilten die Arbeiter den Käse unter sich, den sie sich wohl schmecken ließen.

(S.C.B.) Rünzelsau, 28. Mai. Die Ortsvorsteher unseres Bezirks waren dieser Tage versammelt, um über Maßnahmen zur Linderung der Not der Bauern zu beraten, die durch die verheerende Maul- und Klauenseuche viel Verluste erlitten haben. An die Regierung wurde eine dringliche Eingabe gerichtet um Erhöhung der Entschädigung für die an der Seuche verendeten oder notgeschlachteten Tiere, um Aufbringung des Viehs auf ähnlichem Wege wie bei Aufbringung dieses an die Entente und um ein Zucht- und Anzuchtmarktverbot. In der Gemeinde Hollenbach sind 89 Stück Großvieh, 12 Kälber, 3 Schafe, 8 Lämmer, 6 Ziegen und 12 Ferkel der Seuche zum Opfer gefallen.

Sprechsaal.

Für die unter dieser Rubrik gebrachten Veröffentlichungen übernimmt die Schriftleitung nur die präbesehliche Verantwortung.

Soziale Ungerechtigkeiten.

Der Bauer Sch. (Witwer) in A. ist im Mai 1914 gestorben. Sein Bauerngut, das zu dieser Zeit einen Kaufwert von mindestens 150 000 Mark darstellte, wurde kurz vor dem Ableben mit dem Lebenden und toten Inventar um 30 000 M dem ältesten Sohn M. übergeben. Die übrigen 4 Kinder (Mädchen) waren noch nicht volljährig. Der Sohn M. mußte nun nach dem Testament seinen 4 Schwestern je 6000 M als elterliches Vermögen auszahlen. Dies war ihm in kurzer Zeit durch einen größeren Hieb Holz in dem zum Hof gehörigen 100 Morgen großen, meist haubaren Wald möglich, dann hatte er sein Gut mit einem Friedenskaufwert von mindestens 125 000 M vollständig schuldenfrei. Die Schwestern aber erhielten ihr Vermögen bei Kriegsausbruch in Kriegsanleihe angelegt. Heute sind die Schwestern, welche während des Krieges ohne jeden Lohn das Gut ihres Bruders bearbeiteten, volljährig und daran, sich einen eigenen Hausstand zu gründen. Von den 6000 M Vermögen in Kriegsanleihe erhalten sie beim Verkauf derselben noch 4800 M in bar, und diese 4800 M stellen einen Friedenskaufwert von kaum 1000 M dar. (Während man z. B. vor dem Kriege mit 6000 M eine bescheidene Aussteuer kaufen konnte, kann man mit 4800 M heute kaum die Möbel für ein Zimmer kaufen.) Wir sehen, wie hier durch ein sehr ungerechtes und unsoziales Vererbungsstystem Geschwister in kurzer Zeit ohne jegliches Verschulden nur noch den 125. Teil des wirklichen Vermögens ihres Bruders auf dem Hof besitzen. Solche Fälle, welche bei uns im Schwarzwald nicht selten sind und sich von Generation zu Generation wiederholen, geben zu ernstem Denken Anlaß. Wundern wir uns deshalb angesichts der bevorstehenden Wahlen nicht, wenn hier die benachteiligten Geschwister politisch anders denken als ihr Bruder im unverdienten Wohlstand auf dem elterlichen Hofgut. H.

Druck und Verlag der A. Oßlagerschen Buchdruckerei, Calw. Für die Schriftleitung verantwortlich: Otto Selmann, Calw.

Bekanntmachung des Schlichtungs-Ausschusses Stuttgart.

Der Wortlaut der in Arbeitsstreitigkeiten vom Schlichtungsausschuß Stuttgart abgegebenen

Schiedsprüche

oder vor dem Schlichtungsausschuß getroffenen Vereinbarungen der Parteien wird gemäß §§ 26 und 28 der Reichsverordnung über Tarifverträge, Arbeiter- und Angestelltenvereine und Schlichtung von Arbeitsstreitigkeiten, vom 23. Dezember 1918, regelmäßig, wie folgt, öffentlich bekannt gemacht:

Bei Streitigkeiten von Groß-Stuttgart durch 14-tägige Auflage im Zimmer 10 im 2. Stock des Hauses Königstraße 18, bei allen sonstigen Streitigkeiten durch 14-tägigen Anschlag am Rathaus des Ortes des Betriebs, der von der Streitigkeit betroffen ist.

Stuttgart, den 28. Mai 1920.

Frion.

Achtung, Wählerinnen! Achtung, Wähler!

Fort mit der Regierung der Rechtsbrüche! Wer die Rückkehr des Rechtsstaats, wer wieder gleiches Recht für alle will, der stimme am 6. Juni nur für Württ. Bürgerpartei.

Grundbuchamt Calw.

Grundstücks-Versteigerung.

In der Nachlasssache der Frau Louise Staudenmeyer, geb. Laure, Gipsmeister's Witwe hier, kommt deren Grundbesitz:

Geb. Nr. 484 89 qm Wohnhaus, Hofraum, Traufrecht und Winkel in der Bischoffstraße,

B. Nr. 59 65 qm Gemüsegarten allda am nächsten Samstag, den 5. Juni d. J., nachmittags 2 Uhr, auf dem hiesigen Rathaus öffentlich zur Versteigerung. Den 31. Mai 1920.

Grundbuchbeamter: Gerichtsnotar Krahl.

Bezirksnotariat Calw.

Versteigerung einer Scheuer auf den Abbruch.

Frau Catharine Bögele, geb. Schwenker, Landwirts Witwe hier, bringt ihre auf der von ihr gepachteten Schützenwiese stehende Scheuer mit Stallung am nächsten Samstag, den 5. Juni d. J., nachmittags 2 1/2 Uhr, auf dem hiesigen Rathaus auf den Abbruch öffentlich zur Versteigerung. Den 31. Mai 1920.

Gerichtsnotar Krahl.

Sonntag Abend ging in der Lederstraße

1 gold. Reitstehen mit Anhänger verloren.

Gegen gute Belohnung abzugeben, da Andenken, in der Geschäftsstelle d. Bl.

Am Samstag Nachmitt. ging auf dem Wege von Calw nach Hirsau ein schwarzer Gelbbentel verloren.

Gegen gute Belohnung abzugeben in der Geschäftsstelle des Blattes.

Tüchtiges, eheliches Mädchen

für Küche und Haushalt bei hohem Lohn gesucht. S. Nicht zur „Sonne“, Calmbach/Neuenbürg.

Verkauf 7 junge Enten

Emil Kling, Ernstmlhl.

Bezirks-Fürsorgestelle der Kriegsbeschädigten- und Kriegshinterbliebenen-Fürsorge Calw.

Dem Bezirk ist eine beschränkte Anzahl Herrenanzüge in der Preislage von Mk. 125.—, 180.— und Mk. 227.— zugewiesen worden. Bedürftige Kriegsbeschädigte und Kriegsgefangene wollen sich unter Vorlage einer entsprech. schultheißenamtlichen Bescheinigung bei der Bezirksfürsorge stelle in Calw sofort melden. (Sprechstunden nur Dienstag, Donnerstag, und Samstag von 8—11 Uhr Vorm.)

400 Mark Belohnung.

In Liebenzell und Umgegend eine kleine Brosche mit 3 Brillanten verloren. Der ehrliche Finder erhält obige Belohnung. Abzugeben Liebenzell, Villa Friede.

Drucksachen aller Art liefert rasch und sauber die Druckerei dies. Blattes.

Gegen Schäfertwollen

übernehmen wir die Lieferung von Strickgarnen u. Anzugstoffen Vereinigte Deckenfabriken Calw A.-G. Calw.

Deutsch-demokratische Partei.

Heute Dienstag, d. 1. Juni, abends 8 Uhr findet in der Brauerei Dreiß eine allgemeine

Wählerversammlung

statt, in der Landtagsabgeordn. Dr. Hieber Minister des Kirchen- und Schulwesens, über

„Die politische Lage“

sprechen wird.

Die Wähler, Männer und Frauen, werden zu dieser Versammlung freundl. eingeladen. Freie Aussprache. Der Ausschuß.

Schmiede-Innung v. Bezirk Calw.

Von der Handwerkerwirtschaftsstelle sind

Hufeisen u. Schweißgriffe

Nr. 1-4 eingetroffen,

dieselben können von den Mitgliedern bis zum 5. Juni abgeholt werden.

Schmiede-Obermeister Henkelmann.

Rüdenbach, den 31. Mai 1920.

Todes-Anzeige.



Tiefbetriibt teilen wir Verwandten und Bekannten mit, daß unser lieber Vater, Großvater und Schwiegervater

Georg Adam Rugele,

im Alter von 76 Jahren, nach kurzer Krankheit nach einer Operation im Bezirkskrankenhaus Calw, sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
der Sohn: **Martin Rugele.**

Beerdigung Mittwoch Nachmittag 2 Uhr in Javelstein.

Neuerlegung

von tannenen Fußböden, ca. 18 qm, und

Neuanfertigung

von Brüstungsgefäße auf Nut und Feder ca. 10 qm, wird vergeben.

Offerten erbittet

Edwin Ritsche, Teinach.

Möbel-Verkauf.

Wegen Entbehrlichkeit verkaufe ich im Auftrag am Mittwoch, den 2. Juni, nachmittags 2 Uhr, im Bischoff Nr. 481 gegen Barzahlung:

1 hartholz. Eßtisch, 1 Plüschsofa Divan, 1 braun und 1 weißlack. Kleiderkasten, 1 Bettlade mit Koft, 5 Sessel, Bilder u. Spiegel, 1 Bügelbrett, 1 Ofenschirm, 1 Hängelampe, 1 Bettflasche, Galerien, 1 Eckhästle, 1 Schüsselbrett, 2 Engel- figuren, 1 Fenstertritt, 1 lack. Schreib- tisch, etwas Küchengerät, 1 Kleider- kasten, 1 Kasten (älter), Küchensänke, 1 Nachstuhl, 2 Leitern, 1 Firmenschild, sowie sonstiges.

Liebhaber sind eingeladen.

Stadtinventierer R o l b.

Arbeiter und Arbeiterinnen gesucht.

Teinacher Mineralquellen, Bad Teinach.

Mk. 5000.-
oder mehr auf 1. Hypothek auszuleihen.
Briefe unter N. R. 100 befördert die Geschäftsstelle des Blattes.

Hundekuchen, Vogelfutter aller Art,
Futterkalk, Futterwürze empfiehlt **Otto Jung, Landesprodukte.**

Herde
Waschhessel Kupferschiffe Kaffeeröster Saarahafen
Eugen Lebzelter, Calw Telefon 178.

Carbolineum empfiehlt **Carl Serva, Fernsprecher 120.**

Habe noch circa **20 Zentner gute Speise- Kartoffeln** zu verkaufen.
In erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes.

Einen noch gut erhaltenen **Eisschrank** hat zu verkaufen **Badstraße 341.**

Circa 2 Festmeter elchen **Wagnerholz** hat zu verkaufen **Martin Reck, Weltenchwann.** Ferner 200 Liter guten **M o f t** setzt dem Verkauf aus der Obige.

Stroh

hat zu verkaufen **Gottlob Pfeiffer, Merklingen.**

Einen leichteren, gut erhaltenen **Ruhwagen** verkauft **Friedrich Frommer, Weltenchwann.**

Verkaufe einen 4 Wochen alten, hornlosen **Ziegenbock** event. Tausch gegen Lebensmittel.
Gust. Delfschläger, Ernstmühl.

Prämierter **Zuchtbock** **Schwarzwaldschlag** 14 Monate alt, gegen Höchst- angebot zu verkaufen.
Näheres bei **Aug. Weber in Teinach.**

Eine trächtige, gute **Auh- Kuh** hat zu verkaufen.
Wer, sagt die Geschäfts- stelle des Blattes.

Wer gab den Frauen das Wahlrecht?
Einzig und allein die Sozialdemokratie?
Wer war Frauenwahlrechts-Gegner?
Alle gegnerischen Parteien!

Was muß daher jede Hausfrau tun, die ihr Recht gewahrt wissen will.

Am 6. Juni 1920 Stimmzettel in die den sozialdemokratischen Wahlurne legen!

Bereinigung d. Staatsbeamten des Bezirks Calw.

Am Mittwoch, den 2. Juni 1920, findet im Saal der Dreiß'schen Brauerei in Calw von 5 bis 7 Uhr eine

allgemeine Beamten-Versammlung

statt. Tagesordnung:
1. Bericht über die bisherige Entwicklung des Beamtenbundes Calw.
2. Bericht über die Landesversammlung der Beamtenbünde in Stuttgart.
3. Bericht und Aussprache über die bevorstehenden Wahlen.
4. Wahl des Vorsitzenden und des Ausschusses des Beamtenbundes Calw.
Zutritt haben alle Mitglieder der Bereinigung der Staatsbeamten des Bezirks Calw.
Wir bitten um zahlreiches Erscheinen.
Der vorläufige Ausschuß.

la. Mostansatz empfiehlt noch steuerfrei, sowie bei der Fleischnot

la. amerik. Büchsenfleisch in 750 gr.-Dosen
G. Wohlgemuth, Bad Liebenzell.

Am nächsten Donnerstag, den 3. Juni kommen von morgens 8 Uhr ab zur

Versteigerung:

20 bereits neue Rohressel, 20 gewöhnliche guterhalt. Stühle, sowie einige Schränke, 12 bereits neue Tische, darunter 2 große Auszugstische, 1 gebrauch. Sofa, 1 großer Schirmständer, 1 Schnapsfaßlager, 10 Kinder- und einige große Bettladen, 2 Pressen mit Doppelantrieb, sowie sonstige brauchbare Gegenstände.

P. Nonnenmann, Gasthof zum „Waldborn“, Hirzau. Fernsprecher Calw Nr. 24.

Prima Zement- schlackensteine

10x12,25 und 12x14,25 cm

stets auf Lager und werden diese gegen Freigabeschein der Bezirksbaustoffstelle abgegeben. — Gleisanschluß. Versand auch waggonweise.

Gottlieb Pfeiffer, Calw
Bau- und Schlackenstein-Geschäft
Mühlweg 240 — Fernsprecher 146

Verkaufe morgen Mittwoch, früh von 8 Uhr ab einen Transport **schöne Milch- und Läufer- Schweine** in meinem Stall.
Ehr. Riente, Schweinehändler, Nagold.

Württ. Bürgerpartei.

Am Freitag, 4. Juni, abends 8 Uhr findet im Saale der „Brauerei Weiß“ eine öffentliche

Wählerversammlung

statt, in der Herr Oberpräzeptor Baitinger-Feuerbach über das Thema

Was verlangen wir von der neuen Regierung

sprechen wird. Freie Diskussion. Alle Wähler sind freundlichst eingeladen. Der Ausschuß.

Veteranen- u. Militärverein Calw.

Bestellungen auf die in der Krieger-Zeitung ausgeschriebenen Gegenstände wie **Selbstbinder, Krawatten, Kragen, Hosenträger,** wollen bis spätestens Samstag, den 5. ds., beim Vorstand oder beim Vereinsdiener R. Haller gemacht werden.

Rohrmatten Steinzeugröhren Zementröhren la. Dachpappe Wand- und Bodenplatten empfiehlt **Alfred Pfeiffer, Baumaterialienhandlung, Calw** Telefon Nr. 146.

Einfach möbl. Zimmer sofort zu vermieten. In erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes.

Suche für meinen schul- entlassenen Sohn **Stelle** bei einem Landwirt oder als **Hausbursche.** Gest. Angebote unter B. E. 20 an die Geschäftsstelle des Blattes erbeten.

Der **Grasertrag** von ca. 3 Morgen Wiese am Hirzauer Weg (links) kommt Donnerstag Abend 6 Uhr an Ort und Stelle an den Meistbietenden zum Verkauf.
Alfred Pfeiffer, Baumaterialienhandlung.

Ein tüchtiger **Knecht** im Alter von 19 Jahren **sucht Stelle** auf dem Lande.
Christian Hahn, Rüdenbach D.-A. Calw.

Grasverkauf. Den Ertrag meiner **Wiesen** in der Weidensteig von 2 1/2 Morgen, u. meines **Baumstückes** im unteren grünen Weg, verkaufe ich am Mittwoch, abends 6 Uhr im Gasthof zum „Hirsch“.
Katharine Schöning.

Einen gut erhaltenen **Rindertwagen** aufs Land passend, hat zu verkaufen.
Wer, sagt die Geschäfts- stelle des Blattes.
Ein guterhaltener **Rinder- Holzbettchen** mit neuer Matratze, aus gutem Hause abzugeben.
Von wem, sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

Kurzgefähtes, trockenes **Brennholz** kann sofort geliefert werden
L. Rärcher, Sägewerk, Hirzau.

Den **Grasertrag** von 1/2 Morgen Wiesen bei Klein-Wildbad, 1 1/2 Morgen im Koll- bachtal, 1/2 Morgen im Steinberg, ca. 1/2 Morg. im Diebsfeld, verkauft Donnerstag abend 6 Uhr
Willy Decker, Liebenzell.

Eine schöne, messingene **Gaslampe** ist billig zu verkaufen.
Wo? sagt die Geschäfts- stelle ds. Bl.